



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

an der  
Peter-Lenné-Schule  
OSZ Agrarwirtschaft

Februar 2007

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b>	<b>4</b>
2.1	Inspektionsteam.....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch.....	4
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte .....	6
2.6	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.7	Interviews.....	6
2.8	Schulrundgang.....	6
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b>	<b>6</b>
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	6
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler .....	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule .....	7
3.5	Standortbedingungen.....	8
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprofile</b>	<b>9</b>
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilmerekmale der Peter-Lenné-Schule.....	9
4.1.1	Berufsvorbereitende Bildungsgänge.....	10
4.1.2	Berufsqualifizierende Bildungsgänge .....	11
4.1.3	Studienqualifizierende Bildungsgänge und Weiterbildung .....	12
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil .....	13
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>17</b>
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	17
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	18
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>26</b>
6.1	Stärken der Schule .....	26
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	26
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>27</b>

## 1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion hat im November 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Nach einem Vorlauf mit zehn Normierungsinspektionen begann der Regeldurchlauf der Inspektionen im März 2006; im Schuljahr 2005/06 wurden insgesamt 45 öffentliche Schulen extern evaluiert. Im Schuljahr 2006/07 werden die Schulinspektionen im Land Berlin an 160 Schulen fortgesetzt. Die zu inspizierenden Schulen werden anhand eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten ausgelost. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur freiwilligen Meldung.

Mit den auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten erfasst die Schulinspektion die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse und den Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit. Ziel der externen Evaluation durch die Schulinspektion ist es, mit standardisierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen und zu bewerten. Eine Bewertung einzelner Personen oder Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Die Inspektion und der hier vorliegende Bericht haben das Ziel, Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Peter-Lenné-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Peter-Lenné-Schule bestand aus Herrn Grützmann (koordinierender Inspektor), Frau Ramfeldt, Herrn Schunder und Herrn Fischer. Am 4. Dezember wurde das Team durch Herrn Grötzner unterstützt.

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	16. Oktober 2006
Schulrundgang	4. Dezember 2006
44 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Ausbilderinterview	
47 Unterrichtsbesuche	5. Dezember 2006
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem OSZ Koordinator	
Interviews mit den Abteilungsleitern	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern des Fachausschusses	5. März 2007
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	folgt
Gespräch mit dem Schulträger	

### 2.3 Vorgespräch

Am 16. Oktober 2006 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam teil. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie fünf weitere Mitglieder der Schulleitung und des Kollegiums teil. Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analyisierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule dem Inspektionsteam folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm

- Schulprogramm mit Ergebnissen der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Zeit-Maßnahmen-Plan
- Vereinbarungen zum schulinternen Curriculum

#### Evaluationskonzept

- Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen der internen Evaluation

#### weitere Dokumente der Schule

- Konzept zur Sprachförderung für Schüler/innen
- Konzept zur Minimierung der Schulabbrecherquote
- IT-Konzept
- Beratungskonzept
- Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung
- Konzepte zur individuellen Förderung
- Konzept zur Suchtprophylaxe
- Personalentwicklungskonzept
- Fortbildungskonzept
- Mentorenkonzept
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Unterlagen zu Kooperationen
- Dokumente zu verschiedenen Veranstaltungen (z. B. Messebesuchen, Berufswettbewerben)
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Homepage der Schule
- Präsentations-DVD der Peter-Lenné-Schule

### Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Vertretungspläne und Statistik Schuljahr 2005/06 bis November 2006
- Schülerbogen/Förderbogen
- Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenz, Abteilungskonferenz, Fachausschuss, Klassenkonferenz, Fachkonferenz, Steuergruppe)

## **2.5 Fragebogen für Lehrkräfte**

An der Befragung nahmen 69 von 78 Lehrkräften teil, das entspricht einer Quote von 88 %. Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden berücksichtigt, da sich mehr als 80 % der Lehrkräfte beteiligt haben. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang. Sie ist nicht als Teil der Bewertung in das Qualitätsprofil der Schule eingegangen.

## **2.6 Unterrichtsbeobachtungen**

Während der Inspektionstage wurden 91 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah 70 von 83 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 84 %.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 22 Anfangs-, 52 Mittel- und 17 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

## **2.7 Interviews**

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn König,
- dem OSZ Koordinator, Herrn Leimgruber,
- den Abteilungsleitern, Herrn Schramm und Herrn Schön,
- sieben Schülerinnen und Schülern (davon vier Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- sieben Lehrkräften und einer Sozialpädagogin sowie
- sieben Vertretern von Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsträgern.

Die an den Interviews teilnehmenden Schüler/innen, Lehrkräfte und Ausbilder/innen wurden im Rahmen des Vorgesprächs durch das Inspektionsteam ausgewählt.

## **2.8 Schulrundgang**

Der Schulrundgang fand am 4. Dezember 2006 statt. Es nahmen der Schulleiter und das Inspektionsteam teil.

# **3 Ausgangslage der Schule**

## **3.1 Schulart und Schulbehörde**

Die Peter-Lenné-Schule ist ein Oberstufenzentrum, das sich in zwei Abteilungen gliedert. Seit 1994 waren von den sechs Funktionsstellen, die mit der Leitung der Schule bzw. den Abteilungen im Zusammenhang stehen, jeweils nur drei- oder vier Stellen besetzt. Seit November 2006 ist eine fünfte Stelle besetzt.

Am OSZ werden Schülerinnen und Schüler im Berufsfeld Agrarwirtschaft ausgebildet. Folgende Angebote sind vorhanden:

### 1. Berufsvorbereitung

BB 10

einjährige Berufsfachschule  
berufsqualifizierende Lehrgänge  
MDQM I  
berufsvorbereitende Maßnahmen

### 2. Berufsqualifizierende Bildungsgänge

Gärtner/in  
Forstwirt/in  
Florist/in  
Tierpfleger/in  
im Rahmen der MDQM II-Ausbildung:  
Gärtner/in und Florist/in

### 3. Studienqualifizierende Bildungsgänge

Berufsoberschule (BOS) in Planung  
für 2007/08  
Fachoberschule ein- und zweijährig

### 4. Weiterbildung

Techniker/in  
Wirtschaftler/in  
Fachagrarwirtin/Fachagrarwirt Baumpflege und  
Baumsanierung  
European Treeworker  
European Tree Technician

Der zuständige Schulaufsichtsbeamte ist Herr Nitsche, die Schulträgerschaft liegt bei Frau Schmidt, Referat II D der Senatsverwaltung Bildung, Wissenschaft und Forschung.

## **3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule**

An der Peter-Lenné-Schule ist die Landesstelle für gewerbliche Berufsförderung in Entwicklungsländern untergebracht. Sowohl personelle als auch sachliche Ressourcen nutzen Schule und Landesstelle wechselseitig.

An der Schule werden in der Berufsgruppe Tierpfleger/in Fachrichtung Zootierpflege, abweichend von der üblichen Praxis, nicht nur Auszubildende aus Berlin unterrichtet, sondern alle Auszubildende dieses Berufs aus den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Berlin.

## **3.3 Schülerinnen und Schüler**

An der Peter-Lenné-Schule wurden in den letzten drei Jahren zwischen 2326 und 2255 Schülerinnen und Schüler beschult. Die größte Gruppe entfiel dabei auf die Berufsschule; im Schuljahr 2005/06 waren es 1714 Schülerinnen und Schüler. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt seit dem Schuljahr 2001/02 unter 1 %.

## **3.4 Personal und Ausstattung der Schule**

In der Lehrerliste der Schule werden 87 Lehrkräfte geführt. Davon sind neun Lehrkräfte im Referendariat. Zur Abdeckung des Grundbedarfs der Schule wurden zum Zeitpunkt der Inspektion 1653 Stunden Theorie und 140 Stunden Praxis benötigt. An der Schule sind zwei Sozialarbeiter mit einem Stellenumfang von 0,75 Stellen tätig. Zum Inspektionszeitpunkt war die Schule mit 1611 von 1653 Stunden Theorie ausgestattet. Im Bereich der Praxis wurde ein Bestand von 191 Stunden gegenüber dem Bedarf von 140 Stunden Praxis ausgewiesen. Die prozentuale Ausstattung der Schule insgesamt lag bei 100,5 %.

### 3.5 Standortbedingungen

Die Peter-Lenné-Schule verfügt über eine mehr als 100jährige Tradition mit wechselvoller Geschichte an unterschiedlichen Standorten im Bezirk Zehlendorf. Im Hartmannsweilerweg ist die Schule seit den 50er Jahren beheimatet. Seit dem Jahr 1979 existiert die Schule als Oberstufenzentrum Agrarwirtschaft.

Das gesamte Schulgelände umfasst ein Areal von 14 000 m<sup>2</sup>. Es liegt in einem ruhigen Wohngebiet und passt sich in der Bebauung den örtlichen Gegebenheiten an. Das zentrale Schulgebäude besteht aus einem zweistöckigen Altbau und einem damit verbundenem Neubau mit drei Stockwerken. Zwischen Altbau und Neubau liegt die Cafeteria, die in den Pausen genutzt werden kann. Der Altbau wurde renoviert und vermittelt mit seinen hellen farbigen Wänden eine angenehme Atmosphäre.

Die Unterrichtsräume mit großen Fensterfronten sind gut klimatisiert und hell. Einige Räume sind mit Anschauungsmaterial und Präsentationsergebnissen lernanregend gestaltet. Andere Räume zeigen eher eine karge Einrichtung. Im Altbau sind von vier Unterrichtsräumen jeweils zwei hintereinander verbunden. Um in den jeweiligen hinteren Raum zu gelangen, muss der vordere Raum durchquert werden. Ein ungestörter Unterricht in den Durchgangsräumen ist nicht immer gegeben. Die Schule verfügt über fünf große PC-Räume. In den Klassenräumen sind nur vereinzelt PC installiert. Die große Bibliothek, nach Auskunft des Schulleiters die drittgrößte Fachbibliothek für Agrarwirtschaft in Berlin, wird derzeit von zwei MAE-Kräften geführt.

Im Hauptgebäude sind gut ausgestattete Werkstätten für Metall- und Holzbearbeitung untergebracht. Sowohl Lerngruppen der Berufsvorbereitung als auch die Landesstelle für gewerbliche Berufsförderung in Entwicklungsländern nutzen diese Werkstätten. Für den Sportunterricht steht eine Sporthalle zur Verfügung. Die Halle wurde zum Zeitpunkt der Inspektion saniert, konnte aber genutzt werden.

Das Schulgelände ist vielfältig nach gärtnerischen und landschaftsplanerischen Gesichtspunkten gestaltet. Im hinteren Bereich gibt es eine große Freifläche mit Feldern für unterschiedliche gärtnerische Betätigungsmöglichkeiten, die zutreffend als „Werkstatt unter freiem Himmel“ bezeichnet wird. Mit der großen Gewächshausanlage, deren Heizungssteuerungsanlage veraltet und teilweise defekt ist, sowie dem Maschinenpark hat dieser Bereich des Schulgeländes den Charakter eines Gartenbaubetriebes. In der 300 m<sup>2</sup> großen Werkhalle werden im Bereich der Garten- und Landschaftsgestaltung für die berufsvorbereitenden Bildungsgänge praktische Übungen sowie die dazugehörige Prüfungen durchgeführt. Die Lehrkräfte für Fachpraxis beklagen die defekten Fenster der Halle. Die angrenzenden Stallungen für Ziegen, Schweine, Schafe, Kaninchen, Meerschweinchen, Hühner, Gänse, Enten und Pfauen sowie eine Voliere für Mönchssittiche sind größtenteils Arbeitsergebnisse aus Unterrichtsprojekten. Sie wurden von Schülerinnen und Schülern der berufsvorbereitenden Bildungsgänge konzipiert und errichtet.

Der Innenhof erfährt gerade eine grundlegende Umgestaltung. Zurzeit wird ein Schulteich angelegt, er ist im Rahmen des Projektes Wassermanagement von den Studierenden der Staatlichen Fachschule für Gartenbau konzipiert worden. Der Teich ist Teil einer ökologischen Bausanierung mit umfangreichen Umbauten zur Regenwasserrückgewinnung. Die verschiedenen Pausenhöfe bieten eine hohe Aufenthaltsqualität. Mutwillige Beschädigungen und Graffiti gibt es an der Peter-Lenné-Schule nicht.



## 4 Unterrichtsprofile

### 4.1 Tabellarische Übersicht der Profilverkmale<sup>1</sup> der Peter-Lenné-Schule<sup>2</sup>

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	ohne Bewertung			
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

<sup>2</sup> Das Inspektionsteam bewertet die Peter-Lenné-Schule in ihrer Gesamtheit. Gemäß den verschiedenen Bildungsgängen werden jedoch ergänzend weitere Unterrichtsprofile ausgewiesen. Diese Profile werden nicht erläutert.

### 4.1.1 Berufsvorbereitende Bildungsgänge<sup>3</sup>

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	<b>1.1</b> Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>1.2</b> Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>1.3</b> Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	ohne Bewertung			
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	<b>2.1</b> Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.2</b> Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.3</b> Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.4</b> Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>2.5</b> Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.6</b> Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.7</b> Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>2.8</b> Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.9</b> Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.10</b> Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	<b>3.1</b> Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>3.2</b> Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>3.3</b> Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Das Profil basiert auf 23 Unterrichtsbeobachtungen.

#### 4.1.2 Berufsqualifizierende Bildungsgänge<sup>4</sup>

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	<b>1.1</b> Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>1.2</b> Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>1.3</b> Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	ohne Bewertung			
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	<b>2.1</b> Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.2</b> Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.3</b> Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.4</b> Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>2.5</b> Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.6</b> Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>2.7</b> Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>2.8</b> Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>2.9</b> Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.10</b> Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	<b>3.1</b> Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>3.2</b> Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>3.3</b> Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Profil basiert auf 48 Unterrichtsbeobachtungen.

### 4.1.3 Studienqualifizierende Bildungsgänge und Weiterbildung<sup>5</sup>

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	<b>1.1</b> Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>1.2</b> Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>1.3</b> Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	ohne Bewertung			
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	<b>2.1</b> Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.2</b> Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.3</b> Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.4</b> Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>2.5</b> Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.6</b> Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.7</b> Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>2.8</b> Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.9</b> Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.10</b> Leistungsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	<b>3.1</b> Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>3.2</b> Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>3.3</b> Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>5</sup> Das Profil basiert auf 20 Unterrichtbeobachtungen.

## 4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen der einzelnen Profilkriterien der während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Darüber hinaus wurden folgende Beobachtungen systematisch festgehalten und ausgewertet:

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

<=5 Schüler	<=10 Schüler	<=15 Schüler	<=20 Schüler	<=25 Schüler	<=30 Schüler	>30 Schüler
<b>6</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 16 Schülerinnen und Schülern.

Bei neun Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 35 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	<b>58</b>	<b>33</b>	<b>5</b>	<b>15</b>
prozentuale Verteilung <sup>6</sup>	<b>64 %</b>	<b>36 %</b>	<b>5 %</b>	<b>16 %</b>

Fachliche Mängel wurden bei drei Besuchen festgestellt, in drei Fällen waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden. Bei sechs Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC konnte das Inspektionsteam bei drei Besuchen beobachtet.

<sup>6</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## **Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation**

### **Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (Bewertung: A - stark ausgeprägt)**

Die intensive Nutzung der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit war in den unterschiedlichen Bildungsgängen ungleich ausgeprägt. In den berufsvorbereitenden und studienqualifizierenden Bildungsgängen konnte das Team dieses Merkmal in allen besuchten Stunden positiv bewerten. Im Unterricht der berufsbildenden Bildungsgänge gab es für die Schülerinnen und Schüler sachfremd verwendete Lehr- und Lernzeiten. Es traten Warte und Leerlaufzeiten auf. Das Merkmal konnte dort in 84 % der Fälle positiv bewertet werden.

### **Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (Bewertung: A - stark ausgeprägt)**

Die Raumgestaltung, das Mobiliar und die Bereitstellung der Lehr- und Lernmaterialien förderten das konzentrierte Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Viele Unterrichtsräume boten eine anregende Lernumgebung. Das war besonders in den studienqualifizierenden Bildungsgängen, in den Räumen einiger Berufsschulklassen sowie in den Werkstätten der Fachpraxis und in den Computerräumen zu sehen.

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

Die Lehrkräfte ermunterten die Schülerinnen und Schüler häufig zur aktiven Teilnahme am Unterricht und zur Übernahme von Aufgaben. Auch in der Bewertung dieses Merkmals erkannte das Inspektionsteam Ungleichgewichte im Unterricht der einzelnen Bildungsgänge. So konnte die Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen in rund 82 % der Stunden positiv bewertet werden. In den besuchten Stunden der Berufsschulklassen war das nur in 56 % der Fälle möglich. Während der Gruppen- und Partnerarbeit in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen war zu sehen, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhielten, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und angemessen mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Insgesamt wurde das Profilmerkmal in 68 % der Stunden positiv bewertet.

### **Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

In 99 % der besuchten Unterrichtssequenzen wurde die fachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert. Die Förderung überfachlicher Kompetenzen ist nicht systematisch in den Unterrichtsprozess integriert. Sie war nur in 30 % der besuchten Stunden zu beobachten.

### **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

Die Methoden und Lernstrategien wählten die Lehrkräften häufig schüler- und themenbezogen aus. Die eingesetzten Strategien waren abwechslungsreich und geeignet zum Lernen anzuregen. Hier war das Kriterium im Bereich der studienqualifizierenden Bildungsgänge in 95 % der Stunden positiv zu bewerten. Im Unterricht der Berufsschule zeigte sich dies nur in 71 % der besuchten Sequenzen.

## **Innere Differenzierung** **(Bewertung: D - schwach ausgeprägt)**

Differenzierungsangebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler waren im besuchten Unterricht nur sehr selten zu beobachten. In 62 % der Stundensequenzen sah das Inspektionsteam überhaupt keine Differenzierung. In allen Bildungsgängen zeigte sich überwiegend, dass weder individuelle Aufgabenstellungen formuliert wurden noch gab es niveauabhängige Materialien oder Hilfsmittel. Unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung von Lerngegenstände wurden nicht angeboten.

## **Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung** **(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

Die Lehrerinnen und Lehrer waren durchgängig vorbildhaft in der Sprachanwendung. Sie förderten die Sprachentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler und hielten zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fachsprache und der Fremdsprache an. Die Sprechanlässe für die Schülerinnen und Schüler boten allerdings überwiegend nur die Möglichkeit für kurze Antworten. Lediglich in 20 Unterrichtssequenzen war Partner- oder Gruppenarbeit zu sehen, so dass sich den Schülerinnen und Schülern Sprechanlässe für zusammenhängende Äußerungen boten.

## **Selbstständiges Lernen** **(Bewertung: D - schwach ausgeprägt)**

In dem überwiegend frontal ausgerichteten Unterricht hatten die Schülerrinnen und Schüler keine Möglichkeiten ihre Lernprozesse selbstständig und eigenverantwortlich zu organisieren. Die Aufgabenstellungen ließen nicht genügend Freiräume zum selbstständigen Sammeln von Informationen. Die Kontrolle der Ergebnisse erfolgte fast ausschließlich über die Lehrkraft. Während in den Klassen der studienqualifizierenden Bildungsgänge in 25 % der beobachteten Unterrichtssequenzen eine eindeutige Förderung des selbstständigen Lernens zu erkennen war, war dies in den Klassen der Berufsschule und in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen nur jeweils in 4 % der Stunden der Fall. Die Förderung des selbstständigen Lernens geschieht an der Peter-Lenné-Schule nur unzureichend. In rund 29 % der besuchten Stundensequenzen wurde dieses Profilvermerkmal mit eher schwach ausgeprägt bewertet. In 32 % konnte keine Förderung des selbstständigen Lernens festgestellt werden.

## **Kooperatives Verhalten** **(Bewertung: D - schwach ausgeprägt)**

Die Bewertung dieses Profilvermerkmals korrespondiert mit den im Unterricht beobachteten Sozialformen. In 64 % der Stunden fand eine, wie bereits erwähnt, frontal ausgerichteten Unterrichtsarbeit statt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten kaum Gelegenheit, kooperative Verhaltensweisen zu üben. Phasen der Partnerarbeit wurden in fünf Stundensequenzen registriert. Gruppenarbeit konnte in 15 Unterrichtsphasen beobachtet werden. In Phasen der Einzelarbeit konnte das Inspektionsteam manchmal feststellen, dass sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützten und die Lehrkräfte diese Form der Kooperation förderten.

## **Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren** **(Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

Die Aufgabenstellungen in den beobachteten Stunden eigneten sich häufig dazu, Problemlösekompetenz zu entwickeln. So gab es in 42 von 91 Sequenzen ergebnisoffene Fragestellungen, aber in nur 11 Sequenzen wurden dazu auch unterschiedliche Lösungsansätze diskutiert und die Ergebnis-

se für den weiteren Unterrichtsprozess genutzt. Eine gezielte Entwicklung der Problemlösekompetenz war nicht zu beobachten. Der produktive Umgang mit Fehleranalysen konnte nur selten festgestellt werden.

### **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

Die Lehrkräfte gestalteten den Unterricht transparent. Die Schülerinnen und Schüler erhielten in angemessener Form Hinweise zum Unterrichtsverlauf. Die Arbeitsanweisungen waren in fast allen Fällen stimmig und so formuliert, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Lage befanden im Rahmen des lehrerzentrierten Unterrichts zielgerichtet zu arbeiten. Eine Reflexion der erreichten Unterrichtsziele konnte in keiner Sequenz beobachtet werden.

### **Leistungsorientierung (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

Die Lehrkräfte förderten die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Anforderungen waren in der Regel transparent und erfüllbar, aber nicht immer auch herausfordernd. Individuelle Leistungsanforderungen wurden selten gestellt. In der Bewertung dieses Profilkriteriums gibt es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bildungsgängen. Im Unterricht der berufsvorbereitenden und studienqualifizierenden Bildungsgänge konnte dieses Merkmal in jeweils rund 95 % der beobachteten Sequenzen positiv bewertet werden, im Unterricht der Berufsschule nur in 73 % der beobachteten Stunden.

## **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima**

### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (Bewertung: A - stark ausgeprägt)**

Das Inspektionsteam beobachtete in allen Unterrichtssequenzen die Erziehung zu einem höflichen, wertschätzenden und mitmenschlichen Umgang. Die Schülerinnen und Schüler begegneten sich untereinander tolerant und entspannt. Die Atmosphäre war in der Regel konfliktfrei und sachlich. Die Lehrkräfte verhielten sich den Schülerinnen und Schülern gegenüber offen und freundlich.

### **Positives pädagogisches Klima im Unterricht (Bewertung: A - stark ausgeprägt)**

Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte die Lernbereitschaft und Motivation der Schülerschaft. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten im Unterricht in der Regel interessiert und aufgeschlossen mit. In den Phasen der Einzelarbeit nahmen sich die Lehrkräfte Zeit für Einzelne, hörten ihnen zu und gaben wertschätzende Rückmeldungen. Der Unterricht verlief ohne Störungen.

### **Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (Bewertung: A - stark ausgeprägt)**

Die Lehrkräfte an der Peter-Lenné-Schule gingen fair und gerecht mit den Schülerinnen und Schülern um. Sie reagierten angemessen auf Regelverstöße. Das Interview mit den Vertretern der Schülerschaft bestätigte diese Beobachtungen. Auffallend für das Inspektionsteam war die wertschätzende und konfliktfreie Atmosphäre sowohl im Unterricht als auch in den Pausen.



## 5 Qualitätsprofil <sup>7</sup>

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2 Fachkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.4 Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und Ausbildern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>7</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

## 5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 16 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Zusätzlich kann die Schule zwei weitere Merkmale wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektions-team weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden. Das Qualitätsprofil der Peter-Lenné-Schule bezieht sich auf 16 der 25 Merkmale.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz vom Februar 2004 verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen<sup>8</sup>

**(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Prüfungsergebnisse zum mittleren Schulabschluss dargestellt. Hier liegt die Peter-Lenné-Schule unter dem Durchschnitt der vergleichbaren Schulen in Berlin.

### Ergebnisse der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss

	<b>Peter-Lenné-Schule</b>	Berliner Durchschnitt Typ: Gewerblich-technisch
<b>Prüfungsteil</b>	48%	56%
<b>Jahrgangsteil</b>	70%	72%
<b>MSA bestanden</b>	45%	50%

Die Ergebnisse wurden jedoch in der Schule intensiv auf der Ebene der Fachkonferenzen besprochen, die jeden dritten Mittwoch im Monat in allen Fachbereichen durchgeführt werden. Die Durchfallquote im Bereich Garten- und Landschaftsbau von 30 % bis 40 % veranlasste die Schule zur Bildung eines Qualitätszirkels, zu dessen Sitzungen sich etwa alle zwei Monate Vertreter der Schule, der Träger, der Betriebe und der Senatsverwaltung treffen. Als Ergebnis entstanden gruppenbezogene Differenzierungen nach leistungsstarken und leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern. Es wurden acht Regelklassen, eine Leistungsklasse und eine Förderklasse eingerichtet. Diese Differenzierung wird vom jeweiligen Team beraten und durchgeführt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Prüfungen zur Fachhochschulreife dargestellt. Das Gesamtergebnis der Schule ist etwas besser als der Berliner Durchschnitt. Je nach Fach ist die Schule unterschiedlich erfolgreich.

### Ergebnisse der Schule bei den Prüfungen zur Fachhochschulreife

	<b>Peter-Lenné-Schule</b>	Berliner Durchschnitt
<b>Deutsch (maximal 15 Punkte)</b>	9,00	6,80
<b>Englisch (maximal 15 Punkte)</b>	4,16	6,70
<b>Mathematik (maximal 15 Punkte)</b>	5,88	5,55
<b>fachbezogenes Fach (maximal 15 Punkte)</b>	7,32	7,41
<b>Gesamtergebnis (Noten)</b>	2,76	2,82

<sup>8</sup> Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

In den Fächern Mathematik und besonders in Deutsch weist die Schule bessere Ergebnisse auf als der Berliner Durchschnitt. In Englisch erzielen die Schülerinnen und Schüler hingegen deutlich schlechtere Ergebnisse als der Berliner Durchschnitt.

### **Methodenkompetenzen (Bewertung: D - schwach ausgeprägt)**

Anhand der Dokumentenanalyse konnte das Team feststellen, dass Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ vorgesehen sind. Die Schule hat an der pädagogischen Schulentwicklung (PSE) teilgenommen. Über die Hälfte der Lehrkräfte haben die entsprechenden Fortbildungen besucht. Wie bereits beim Unterrichtsprofil erläutert, dominieren jedoch Frontalunterricht und Einzelarbeitsphasen in der Unterrichtsarbeit. Die Methoden und Lehrstrategien waren überwiegend themen- und schülerbezogen. Darüber hinaus hatten die Schülerinnen und Schüler in 60,5% der Unterrichtsbeobachtungen kaum oder keine Gelegenheit Arbeitsprozesse selbstständig zu planen, zu strukturieren und zu evaluieren. In 83,5 % der gesehenen Sequenzen war kaum oder gar keine innere Differenzierung wahrzunehmen. Die Beobachtungen des Inspektionsteams weisen hier eine deutliche Diskrepanz zu den Aussagen im Lehrerfragebogen auf.

Überfachliche Kompetenzen wurden in 30 von 91 Unterrichtsbesuchen gefördert. Hier ist die Mehrheit aller Lehrkräfte der Auffassung, dass sie im Unterricht verschiedener Lernstrategien anbieten und die Schülerinnen bzw. Schüler miteinander kooperieren. Die Schule ist in den Klassenräumen nicht mit neuer Unterrichtstechnologie ausgestattet, die Arbeit mit neuen Medien kaum in den Unterricht integriert. Wie bereits in den Erläuterungen zum Unterrichtsprofil dargestellt, waren lediglich in sechs von 91 möglichen Unterrichtsphasen Computer vorhanden, in drei Sequenzen wurde der PC auch genutzt.

### **Schullaufbahn (Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

Die Fehlquote konnte aktuell durch die Umstellung auf das Blockmodell deutlich verringert werden. Diese Werte lagen im letzten Jahr mit 10,4 % im Durchschnitt der Schulform (10,5 %), jedoch deutlich über dem Durchschnitt aller Schulen der Region (3,8 %) und über dem Berliner Durchschnitt von 5,0 %. Auffällig ist dabei außerdem, dass die Quote der unentschuldig fehlenden Schülerinnen und Schüler mit 4,6 % über dem Durchschnitt der Schulart mit 3,4 % lag.

## **Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse**

### **Schulinternes Curriculum (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

Die Peter-Lenné-Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums. Dazu liegen in den Fachbereichen Vereinbarungen vor, die die Anforderungen des jeweiligen Bildungsganges und die Zusammensetzung der Schülerschaft berücksichtigen. Im Fachbereich Garten- und Landschaftsbau beispielsweise wird ein Konzept zur Vermittlung von Ausbildungsinhalten ausschließlich im Rahmen von Projekten erprobt. Unterricht mit Wochenschwerpunkten und Unterrichtstage, die für die pädagogische Schulentwicklung vorgesehen sind, sollen die Unterrichtsqualität verbessern. Das schulübergreifende Team, Qualitätszirkel genannt, das sich in diesem Bereich engagiert, wurde bereits erwähnt.

Es finden in einzelnen Fachbereichen regelmäßige Treffen der Lehrkräfte zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts statt. In den Fachbereichen Englisch und Deutsch entstanden schuleigene Vergleichstests.

Zur Umsetzung kompetenzorientierter Rahmenpläne gibt es im Bereich der Agrarwirtschaft Zielformulierungen. In den Fachbereichen Tierpflege und Floristik sind erste Ansätze zur Einführung lernfeldorientierten Unterrichts zu verzeichnen. In mehreren Teams, so unter anderem im sogenannten Grundschulteam und im Englischteam gibt es Vereinbarungen, die einen kontinuierlichen Lernprozess über die Jahrgänge hinweg sichern sollen.

Außerschulische Aktivitäten, Praktika, Projekte und der Besuch außerschulischer Lernorte, zum Teil ermöglicht durch binationale und trinationale Kooperationen, sind fester Bestandteil der schulischen Arbeit.

### **Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

In die Bewertung dieses Qualitätsmerkmals fließen die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen nahezu vollständig ein. Die Unterrichtsdurchführung ist in der Regel themen- und schülerbezogen. Der Unterricht in der Fachoberschule und in der Technikerausbildung, ist für die Schülerinnen und Schüler abwechslungsreich und interessant. Das ergab das Interview mit den Schülerinnen und Schülern. Wie bereits beim Unterrichtsprofil erläutert (Beispiel Berufsschule), zeigt sich dies aber nicht durchgängig in allen Bildungsgängen.

Die Entwicklung fachlicher Kompetenzen gelingt gut, die Förderung überfachlicher Kompetenzen hingegen ist schwach ausgeprägt. Handlungsorientierte, schüleradäquate Aufgabenstellungen und der aktive Umgang mit Lernmaterialien konnte vor allem in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen festgestellt werden. In dem modular strukturierten Unterricht der Vollzeitlehrgänge BQL und OBF I wird auf eine Verknüpfung von Theorie und Praxis geachtet. Hervorzuheben ist der projektorientierte Ansatz in der Technikerausbildung, Teams bearbeiten konkrete Projekte aus dem Garten- und Landschaftsbau.

Die Lehrkräfte registrieren die Lernprobleme ihrer Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsprozess nicht gezielt. Da wo sie registriert werden, führt es zu Unterstützungsangeboten in der aktuellen Situation, nicht aber konsequent auch zu differenzierten Lernangeboten. In fast allen der besuchten Unterrichtssequenzen steuerten die Lehrkräfte das zielgerichtete Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Partner- und Gruppenarbeit waren eher selten zu beobachten.

Die Nutzung neuer Medien ist noch nicht in den Unterrichtsablauf integriert. Die Klassenräume sind nur vereinzelt mit Computern ausgestattet. Es stehen aber fünf Computerräume zur Verfügung, von denen drei an den Inspektionstagen zugänglich waren. Sie wurden vorwiegend von Klassen der Berufsfachschule und Fachoberschule genutzt.

Die Sprachförderung ist der Zusammensetzung der Schülerschaft angemessen. Die Schule setzt hier nach Aussagen der Lehrkräfte im Interview individuelle Förderpläne ein. Das pädagogische Klima in allen besuchten Sequenzen war angenehm, die Schülerinnen und Schüler wurden gerecht und fair behandelt.

## **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

An der Peter-Lenné-Schule existiert noch kein Konzept zu den Leistungsanforderungen. Es liegen nicht in allen Bereichen aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. Den Schülerinnen und Schülern sind die Maßstäbe der Bewertung nicht durchgängig bekannt. Die gestellten Leistungsanforderungen sind in der Regel erfüllbar, aber nur zum Teil auch herausfordernd.

Die Schule ist dabei, für verschiedene Ausbildungsbereiche und Bildungsgänge ein modulares Konzept zu entwickeln, das ermöglichen soll, die Ausbildungsinhalte besser an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen und so ein erfolgreicherer Lernen zu ermöglichen.

## **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

Ein schuleigenes Konzept zur Förderung leistungsstärkerer bzw. leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler gibt es nicht. Im Bereich Garten- und Landschaftsbau zeigt sich mit dem bereits erwähnten sogenannten Qualitätszirkel der Ansatz zu einem ersten schuleigenen Konzept.

Wie bereits mehrfach angeführt hat die Schule an der pädagogischen Schulentwicklung teilgenommen. Das Projekt wird von der Schule seit 2003 verfolgt. Das Sockeltraining dazu findet regelmäßig statt. Die Förderung von Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenzen konnte an den beiden Inspektionstagen allerdings eher selten beobachtet werden.

Für die berufsvorbereitenden Bildungsgänge finden immer im Oktober Elternabende statt. Alle dort unterrichtenden Lehrkräfte nehmen daran teil. Schülerinnen bzw. Schüler und deren Eltern werden hier über schulischen Entwicklung informiert und im Hinblick auf das Probehalbjahr beraten. Im dualen Ausbildungssystem gibt es das Beispiel des Tierparks, der zu Elternsprechtagen einlädt. Die in den entsprechenden Klassen unterrichtenden Lehrkräfte sind anwesend und stehen für die Beratung zur Verfügung.

## **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

### **Beteiligung der Schülerinnen, der Schüler, der Eltern und Ausbilder (Bewertung: D - schwach ausgeprägt)**

Es gibt gewählte Schülervertreter in beiden Abteilungen, aber keine schulgesetzkonforme Abteilungs- bzw. Gesamtschülervertretung. Bis auf die Teilnahme an Konferenzen konnten keine Aktivitäten der gewählten Schülerinnen und Schüler festgestellt werden. Im Interview erklärten die Schülerinnen und Schülern, dass immer eine sehr schwache Wahlbeteiligung zu verzeichnen ist.

Wie bereits erläutert gibt es für Eltern- und Schülerschaft Informations- und Beratungsangebote. In verschiedenen Zusammenhängen, beispielsweise beim Qualitätszirkel, zeigt sich, dass die Schule auch an einer Zusammenarbeit mit Ausbildern und Betrieben interessiert ist. Die Interviews mit den Ausbildern und mit den Schülerinnen bzw. Schülern ergaben allerdings, dass sie an der Entwicklung des Schulprogramms nicht beteiligt waren. Die Inhalte des Programms sind nicht bekannt.

Es ist festzustellen, dass die Schule zwar Informations- und Beratungsangebote macht, aber keine aktive Beteiligung anbietet, wenn es um den Prozess der Schulentwicklung geht.

## **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (Bewertung: A - stark ausgeprägt)**

Die gute Zusammenarbeit mit den Betrieben wird im Interview mit den Ausbildern positiv hervorgehoben. Die Rückkoppelung Schule und Ausbildungsbetrieb funktioniert überwiegend gut.

Zur Qualifizierung der Jugendlichen in den berufsvorbereitenden Lehrgängen arbeitet die Schule mit den Trägern „Stiftung für berufliche Bildung OTA-Tanyildiz (gemeinnützig)“ (OTA) und „Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg“ (BBW) nach Auskunft der Schulleitung gut zusammen. Die Stärkung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler wird mit sozialpädagogischer Unterstützung auf Klassentagen im Haus Kreisau und bei Unterrichtsprojekten in Zusammenarbeit mit dem CJD nachhaltig gefördert. Seit 2002 arbeitet die Peter-Lenné-Schule in einem Netzwerk zur Förderung benachteiligter Schülerinnen und Schüler mit.

Mit der Lehranstalt für Gartenbau in Großbeeren findet eine enge Zusammenarbeit statt. Die Peter-Lenné-Schule pflegt partnerschaftliche Kontakte zu Bildungseinrichtungen mit ähnlichem Profil in Frankreich, Finnland, der Tschechischen Republik und den anderen Bundesländern. Durch Partnerschaftsverträge abgesichert werden Klassenbegegnungen organisiert und Schülerinnen bzw. Schüler in vierwöchigen Betriebspraktika vermittelt. Bislang haben 75 Schülerinnen bzw. Schüler der Peter-Lenné-Schule die Gelegenheit bekommen, ein Praktikum im europäischen Ausland zu absolvieren. Seit mehreren Jahren beteiligt sich die Schule an trinationalen Begegnungen, bei denen Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen europäischen Staaten an Projekten mit ökologischem Schwerpunkt arbeiten und wertvolle berufliche Erfahrungen sammeln.

## **Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**

### **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (Bewertung: A - stark ausgeprägt)**

Die Aufgaben einer Steuerungsgruppe werden an der Peter-Lenné-Schule von einer Moderatorengruppe wahrgenommen. Mit Hilfe der Gruppe wurde im Jahr 2001 die Arbeit an der Schulprogrammentwicklung begonnen. Die Arbeit wird vom Schulleiter aktiv unterstützt. Die Dokumente zeigen, dass die Entwicklungsprozesse in den Gremien eine regelmäßige Erörterung erfahren.

Die Schule hat frühzeitig damit begonnen sich mit dem Thema interne Evaluation auseinanderzusetzen. Im Jahr 2004 fand beispielsweise ein pädagogischer Tag statt, um das Kollegium für das Thema zu sensibilisieren. Die Schule verfügt über ausgebildete Evaluationsberater. Im Schuljahr 05/06 hat die Schule eine Befragung des Kollegiums durchgeführt. Diese interne Evaluation beinhaltete auch ein Feedback für die Schulleitung. Evaluationsberater erfahren in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben Unterstützung durch Schulleitung und Kollegium.

Der Schulleiter delegiert Aufgaben und benennt Verantwortliche, z. B. gibt es eine Lehrkraft, die die Schulleitung in der Koordination der Fortbildungen unterstützt, eine weitere Lehrkraft hilft bei der Budgetplanung. Die Schule hat einen Geschäftsverteilungsplan.

### **Unterrichtsorganisation (Bewertung: A - stark ausgeprägt)**

Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben. Der Einsatz von Lehrkräften erfolgt in den Klassen und im Vertretungsfall nach Regeln, die vom Kollegium akzeptiert sind. Mit Hilfe der



Personalkostenbudgetierung (Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht vom 30.06.06) strebt die Schule eine Verminderung des durchschnittlichen Unterrichtsausfalls von 2,8 % auf 2,6 % an. In der Unterrichtsorganisation der Schule werden Zeiträume für Konferenzen und Sitzungen eingeplant.

## **Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

### **Zielgerichtete Personalentwicklung**

**(Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

Bisher hat die Schule noch kein Personalentwicklungskonzept. Gespräche zwischen Schulleitung und Lehrkräften finden anlassbezogen statt. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche im Sinne der Personalentwicklung werden derzeit nicht geführt. Die Schulleitung informiert sich noch nicht regelmäßig durch Unterrichtsbesuche über die Qualität des Unterrichts an der Peter-Lenné-Schule.

Die Schule verfügt über Teamstrukturen, so dass innerhalb der Teamsitzungen eine Reflexion der Lehrkräfte zum eigenen professionellen Handeln stattfinden kann. Als weiteres Instrument der Qualitätsentwicklung nutzt die Schule Fortbildungen. Schulinterne Fortbildungen finden u. a. auf Studientagen statt.

Die Dokumente zeigen, dass Fortbildungsaktivitäten stattfinden. Die Schule hat Listen eingereicht, auf denen die Fortbildungsthemen und die Anzahl an Lehrkräften verzeichnet sind, die jeweils teilgenommen haben. Von einem Fortbildungskonzept kann aber nicht gesprochen werden. Zurzeit ist die Lehrkraft, die mit der Koordination der Fortbildungen beauftragt wurde, damit beschäftigt, Schwerpunkte festzulegen. Im Anschluss an diese Arbeit kann ein Konzept für die systematische Fortbildungsplanung erarbeitet werden.

### **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium**

**(Bewertung: A - stark ausgeprägt)**

Die Informationsverfahren sind allen Beteiligten bekannt und werden entsprechend genutzt. Das Interview mit den Abteilungsleitern zeigte jedoch, dass Verbesserungen des Informationsflusses innerhalb der Schulleitung möglich sind. Dies betrifft sowohl Schulleiter und stellvertretenden Schulleiter einerseits als auch die Abteilungsleiter andererseits.

Wie bereits erläutert, haben sich an der Schule Teamstrukturen etabliert. Im Schulleiterinterview wurde darauf hingewiesen, dass die Teams mit der Schulleitung sogenannte Teamverträge abschließen können. In diesen Vereinbarungen wird u. a. die Organisation von Vertretungen geregelt, die von den Teams selbstständig wahrgenommen werden können. Nicht jedes Team arbeitet auf der Grundlage einer Vereinbarung zusammen. Zeiten für Teambesprechungen werden in der Planung der Schule berücksichtigt. Gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte findet bisher noch nicht statt.

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

### **Schulprogramm**

**(Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

Die Schule hat im Jahr 2001 mit der Schulprogrammarbeit begonnen. Das Schulprogramm wurde erstmalig in 2004 von der Gesamtkonferenz beschlossen, im Jahr 2005 redaktionell überarbeitet und im Jahr 2006 von der Schulaufsicht mit Auflagen genehmigt.



Die erwähnte Moderatorengruppe tagt regelmäßig und koordiniert die Schulprogrammarbeit. Ihr Arbeitsprogramm ist innerhalb der Schule bekannt und akzeptiert.

Die Schule hat ein Leitbild entwickelt, wobei im Schulprogramm von „Leitzielen“ gesprochen wird. Im Programm werden Evaluationsbereiche aufgelistet. Jeder Bereich ist einem Leitziel zugeordnet. Diese Auflistung ist ein erster Ansatz für eine Maßnahmenplanung zur Schulentwicklung. Es fehlt allerdings jegliche zeitliche Planung. Verantwortlichkeiten für die Realisierung werden im Schulprogramm nicht benannt. Maßnahmen wie das PSE-Sockeltraining stehen gleichrangig neben Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung von Schülerinnen und Schülern bei der Sauberkeit im Klassenraum und beim Mitführen von Arbeitsmaterialien.

Ergänzend hat die Schule Dokumente vorgelegt, in denen erste Überlegungen zur Weiterentwicklung des Schulprogramms vorgestellt werden.

### **Schulinterne Evaluation (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

Die Schule hat erste interne Evaluationsprojekte durchgeführt. Die Ergebnisse haben in das Schulprogramm Eingang gefunden. Es handelt sich dabei um eine Befragung des Kollegiums im Jahr 2001 und, drei Jahre später, um eine Befragung der Schülerschaft. Wie bereits beim Qualitätsmerkmal Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement ausgeführt, hat die Schule sich frühzeitig mit dem Thema Evaluation beschäftigt. Im Jahr 2006 wurde erneut ein umfangreiches Befragungsprojekt der Schüler- und Lehrerschaft durchgeführt. Die Befragung der Schülerschaft erfolgte im Netzwerk der Berliner Schulen für die interne Evaluation in der Koordinierung durch die Ernst-Litfaß-Schule, OSZ Druck- und Medientechnik. Es wurden ca. 1600 Schülerrinnen und Schüler mit einem zweiseitigen Fragebogen zur Qualität des Unterrichts befragt. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und kommentiert. Die Dokumente zeigen nicht, welche Folgerungen die Schule für ihren weiteren Entwicklungsprozess aus den Ergebnissen ableitet. Eine Stärken-Schwächen-Analyse für die weitere Schulprogrammarbeit hat die Schule nicht erstellt.

Wie bereits beim Qualitätsmerkmal Schulprogramm erläutert, besitzt die Schule noch keine ausformulierte Maßnahmenplanung der Entwicklungsvorhaben. In Folge dieses noch nicht vollzogenen Schrittes wurde noch kein Konzept zur schulinternen Evaluation der Vorhaben erstellt.

### **Dokumentation und Umsetzungsplanung (Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

Die aktuelle Fassung des Schulprogramms entspricht nicht vollständig der AV Schulprogramm. Das Programm steht sowohl in gedruckter Form als auch auf der Internetseite der Schule in ansprechender Form der Öffentlichkeit zur Verfügung. Es wurde mit Schreiben vom 06.03.06 unter Hinweis auf notwendige Ergänzungen und Fortschreibungen genehmigt. Vereinbarungen über die Weiterentwicklung der Evaluation liegen nicht vor. Im Schulporträt finden sich keine Daten, die von der Schule eingegeben wurden.

## **6 Zusammenfassung der Ergebnisse**

### **6.1 Stärken der Schule**

Die Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern ist umfassend und erfolgreich.

Das Handeln der Schulleitung ist überzeugend und entspricht den Anforderungen eines neuen Qualitätsverständnisses von Schule und Unterricht.

Die Herausforderungen in der Unterrichtsorganisation werden erfolgreich bewältigt.

Positives Arbeitsklima in der Schule und im Unterricht.

Die Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium wird durch entwickelte Teamstrukturen gestützt und gefördert.

### **6.2 Entwicklungsbedarf der Schule**

Im Unterricht erhalten leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler wenig Differenzierungsangebote.

Die Schülerinnen und Schüler werden im selbstständigen Lernen und in ihrem kooperativen Verhalten nicht umfassend unterstützt und gefördert.

Die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden nicht systematisch gefördert.

Schülerinnen bzw. Schüler, Ausbilder und Eltern werden am Prozess der Schulentwicklung zu wenig beteiligt.

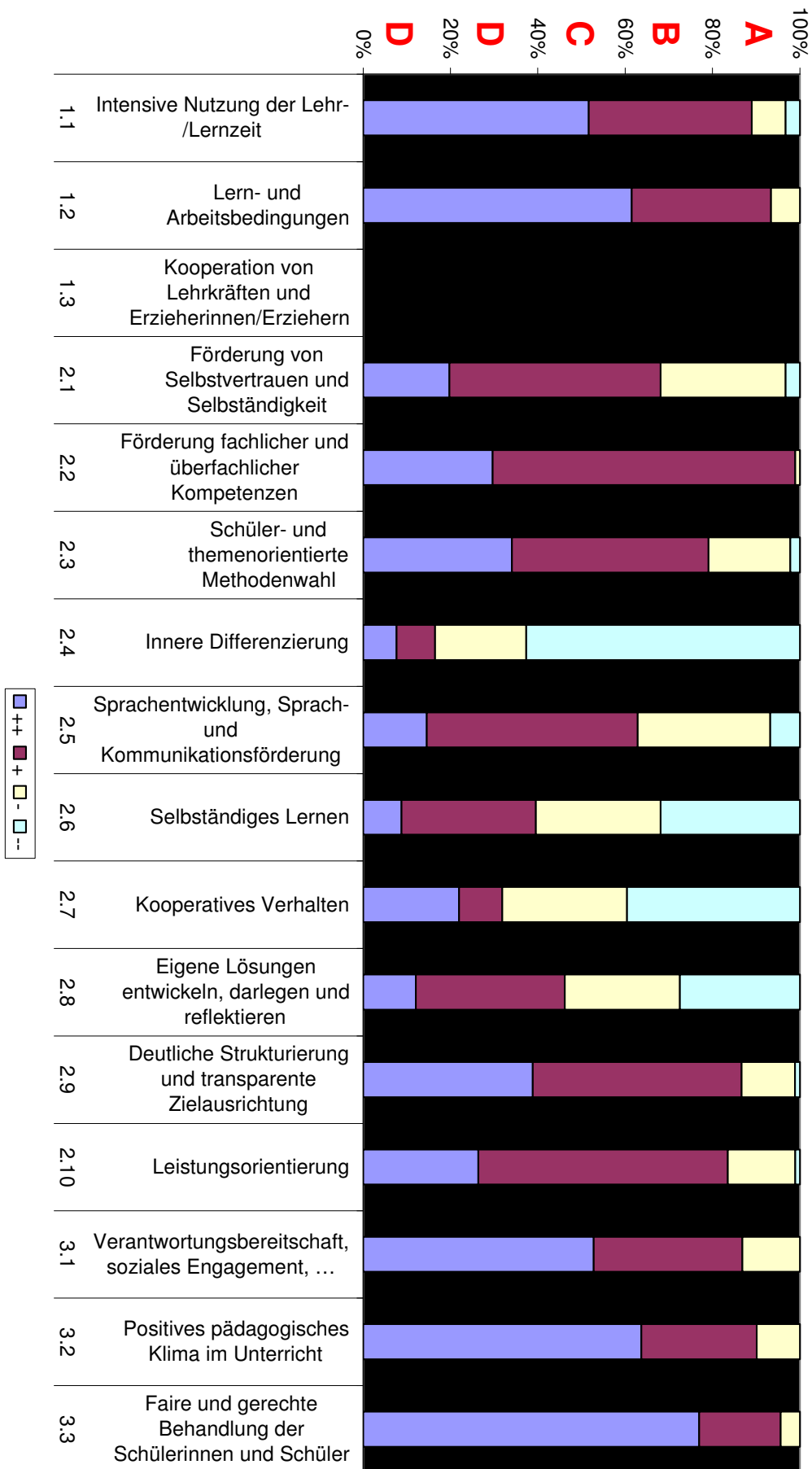
Das Schulprogramm weist keine Maßnahmeplanung mit Zeitleiste und Benennung der Verantwortlichkeiten auf.

## 7 Anhang

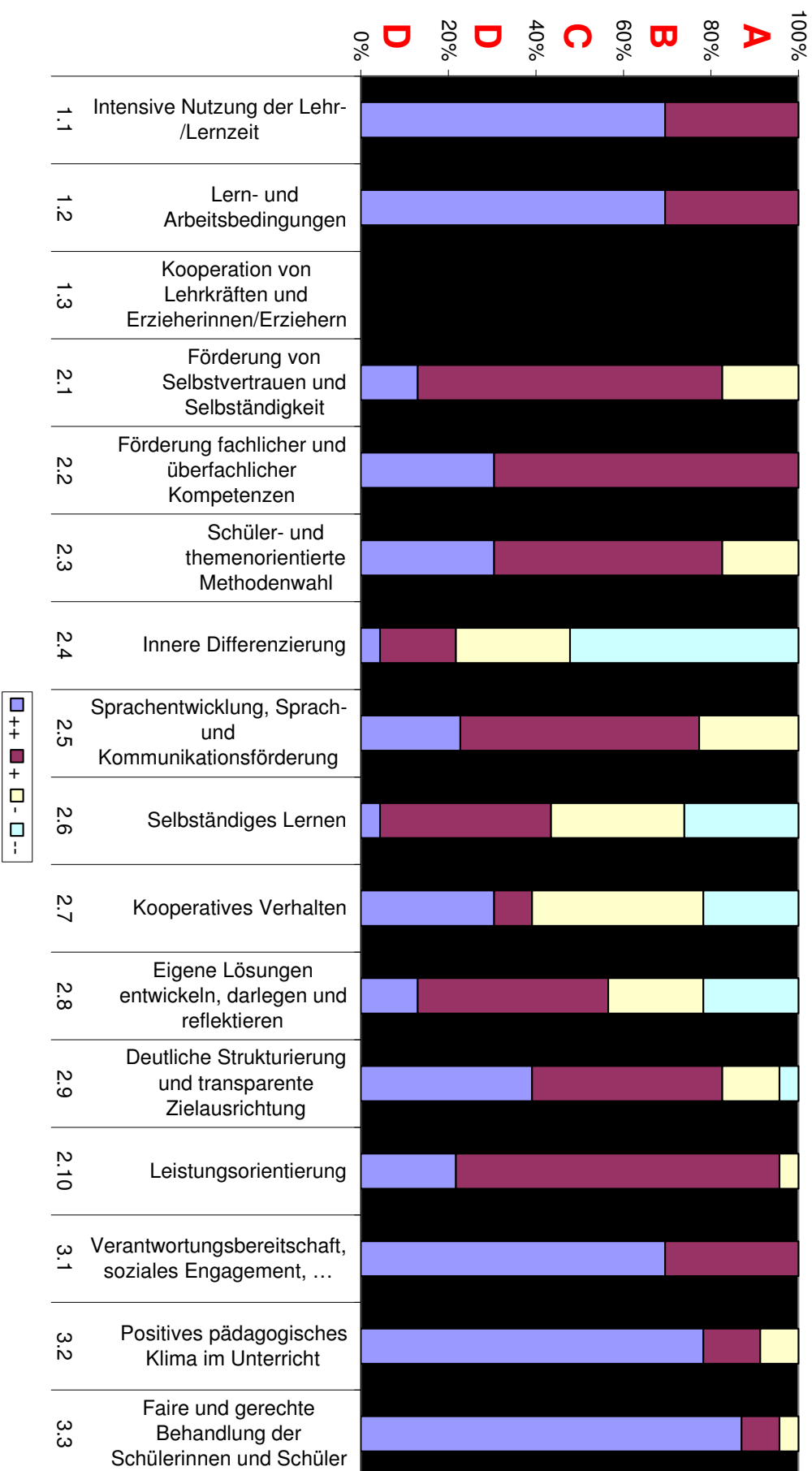
### Ergebnisse des Fragebogens für Lehrkräfte

	<b>In meiner Schule ...</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	33%	46%	15%	6%	
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahndaten, wie Fehl- und Wiederholerquote, Abschlüsse etc., und vereinbaren Maßnahmen.	20%	45%	20%	15%	
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	17%	40%	32%	11%	
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	31%	52%	13%	3%	
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	34%	45%	16%	5%	
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	22%	38%	35%	5%	
7	gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	58%	33%	9%		
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	26%	44%	22%	7%	
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	45%	48%	5%	2%	
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	49%	38%	9%	3%	
11	sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	29%	63%	8%		
12	führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	5%	36%	45%	14%	
13	repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	46%	49%	4%	2%	
14	funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	12%	44%	38%	6%	
15	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	35%	48%	17%		
16	ist der Umgang miteinander höflich.	65%	34%	1%		
17	werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	20%	66%	9%	5%	
18	fühle ich mich wohl.	58%	35%	6%	2%	
	<b>In meinem Unterricht ...</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
19	können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	9%	31%	48%	12%	
20	sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	26%	54%	15%	4%	
21	kooperieren Schülerinnen und Schüler bei Partner- und Gruppenarbeiten.	54%	42%	4%		
22	tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	35%	56%	8%	2%	
23	können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	6%	34%	50%	10%	
24	reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.		43%	43%	14%	
25	erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	18%	57%	24%	1%	
26	arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	6%	29%	51%	13%	
27	entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	6%	34%	53%	7%	
28	unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	29%	62%	7%	1%	
29	werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	24%	52%	23%	2%	

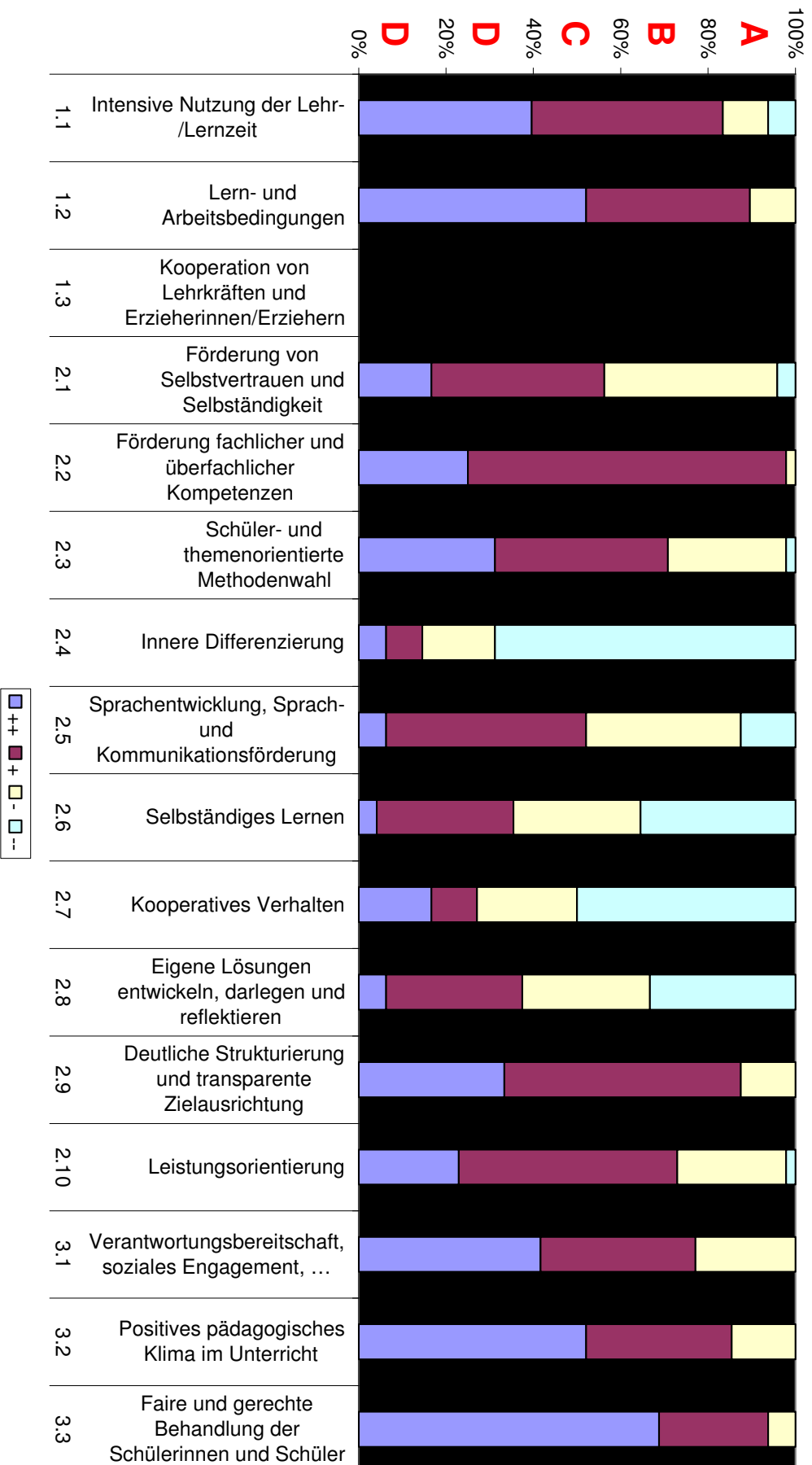
**Gesamtergebnis der Unterrichtsbeobachtungen an der Peter-Lenné-Schule**



### Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen in der Berufsvorbereitung



## Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen in den berufsqualifizierenden Bildungsgängen



## Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen in den studienqualifizierenden Bildungsgängen und der Weiterbildung

